

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 13.

Samstag, 1. Februar 1902

38. Jahrgang.

Mundschau.

Stuttgart, 29. Jan. In Tübingen ist in dem hohen Alter von 87 Jahren die Mutter des Kammerpräsidenten Payer gestorben. Seit Monaten war die alte Dame schwer krank; am letzten Samstag wurde der Sohn durch Telegramm aus dem Landtage an ihr Totenbett gerufen.

Calw, 28. Jan. An der neuen Straße nach Altburg wird aufs eifrigste gearbeitet. Mehr als 100 Arbeiter sind an dem Bau beschäftigt. Die Straße ist vom Schloßberg an bis ins Scherwäldle in Angriff genommen. Bei den Grabarbeiten werden am Schloßberg und den hinteren Schloßwiesen bis jetzt keine Felsen angetroffen, dagegen finden sich im Scherwäldle eine große Menge von harten und schönen Bausteinen. Im Scherwäldle werden täglich Sprengungen von Felsen vorgenommen. Der Bau der Straße, welcher im Herbst dieses Jahres vollendet sein soll, wird durch das gute Wetter sehr begünstigt.

Heilbronn, 29. Jan. Gestern erlegte ein hies. Jäger im Göglinger Wald ein Wildschwein (Keiler) mit einem Gewicht von 420 Pfd.

Pforzheim, 28. Jan. Auf der Lokalbahn Brötzingen-Pforzheim ereignete sich heute früh ein schwerer Unglücksfall. Der 46 Jahre alte verheiratete Bijoutierarbeiter A. Heinz wollte auf den schon stark im Laufe befindlichen Zug aufspringen, wobei er jedoch ausrutschte und unter die Räder kam, die ihm über Arme und Beine gingen. Hierbei wurde derselbe derartig verletzt, daß er nach Aussage der Ärzte kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Mannheim, 27. Jan. Der Geschäftsführer Jakob Gunzenhäuser von der Expeditions- und Getreidefirma Karl Fick vergiftete sich mit Morphium, nachdem er Unterschlagungen von ca. 270 000 Mark begangen hatte. Gunzenhäuser führte nach dem vor einigen Jahren erfolgten Tode des Inhabers der Firma für dessen Witwe das Geschäft weiter. Seit längerer Zeit fiel das verschwenderische Leben Gunzenhäusers auf. In den Restaurants der Varietees und in gewissen, von Damen geführten Weinkneipen der Oberstadt war er einer der verschwenderischsten Stammgäste. Bei den Orgien die er veranstaltete, stieß der Sekt in Strömen. Am Samstag waren nun 170 000 Mark an Zollgebühren fällig,

welche die Firma nicht bezahlen konnte. Es stellte sich heraus, daß Gunzenhäuser diese 170 000 Mk. und außerdem noch eine weitere Summe von 100 000 Mark unterschlagen hat. Die Inhaberin des Geschäfts, die Witwe Elise Fick, soll ihr ganzes Vermögen verloren haben. Ebenso erlitten Verwandte große Verluste.

Leipzig, 18. Jan. Der jahrzehntelange von dem Reisepublikum nicht minder wie von der Geschäftswelt ersehnte Bau eines Zentralbahnhofes in Leipzig an Stelle der jetzt bestehenden sechs zum Teil räumlich weit getrennten Einzelbahnhöfe, zweier sächsischer und vier preussischer, an dem Preußen und Sachsen in gleicher Weise interessiert sind, wird nunmehr, wie man der „Allg. Ztg.“ schreibt, in aller Kürze in Angriff genommen werden, nachdem dem Landtag soeben eine Regierungsvorlage zugegangen ist, die als erste Bauquote 14 800 000 Mark fordert. Das Riesenunternehmen wird Sachsen allein rund 53 Millionen Mark kosten und in 12 Jahren, also 1914, vollendet sein. Die andere Hälfte der Kosten trägt Preußen. Leipzig erhält damit wohl den teuersten Bahnhof der ganzen Welt. Der Bahnhof wird kein Durchgangssondern Kopfbahnhof. Der preussische und sächsische Betrieb werden möglichst getrennt sein: je ein Vorstand, besonderes Personal, besondere Schalter.

Berlin, 28. Jan. (Reichstag.) Abg. Spahr (Centr.) begründet die Interpellation betreffend die Stellung des Bundesrates gegenüber dem vom Reichstag im Februar 1899 beschlossenen Gesetzentwurf betreffend Aufhebung des Jesuitengesetzes. Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky verliest als Stellvertreter des Reichskanzlers folgende Erklärung: Die Anträge, die Gegenstand der vorliegenden Interpellation sind, unterliegen der eingehenden Prüfung der einzelstaatlichen Regierungen. Von katholischer Seite ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Thätigkeit der Predigerorden, insbesondere des Jesuitenordens, zur Ergänzung und Unterstützung der geordneten Parochialseelsorge in gewissen Fällen und gewissen Landesteilen nicht entbehrt werden könne, daß in der aus-hilfsweisen Thätigkeit jener Predigerorden vielmehr eine notwendige Förderung für die Befriedigung der konfessionellen Bedürfnisse der katholischen Kirche liege. Andererseits aber hegen weite Kreise der protestantischen Bevölkerung auf Grund

geschichtlicher Erinnerungen gegen die Wiederzulassung des Jesuitenordens lebhafteste Besorgnisse. Wenngleich unter der modernen einzelstaatlichen Gesetzgebung über das Staatskirchenrecht die Stellung einzelner Konfessionen eine wesentlich andere geworden ist, so bleibt doch die Thatsache bestehen, daß jene Besorgnungen ziemlich tief im Volksgemüt wurzeln. Man wird diesen Wiederstreit der Meinungen nicht beseitigen können durch den Hinweis darauf, daß im modernen Staate die verschiedensten ethischen Richtungen im geistigen Kampfe ihr Gegengewicht und ihren Ausgleich finden müssen und daß ein solcher Kampf die natürliche Voraussetzung für die fortgesetzte Auf-frischung des geistigen Lebens einer Nation sei. Unter solchen Verhältnissen ist es erklärlich, daß die einzelstaatlichen Regierungen auf dem streitigen Gebiete erst nach reiflicher und langer Erwägung ihre Entschlüsse fassen können, gegenüber Anträgen, die eine Aenderung des gegenwärtig bestehenden gesetzlichen Zustandes anstreben. Es ist zu erwarten, daß die verbündeten Regierungen noch im Laufe der gegenwärtigen Session zu der schwebenden Frage schlüssig machen werden und daß der Beschluß der verbündeten Regierungen dem Reichstage demnächst in der bisher üblichen Form mitgeteilt werden wird.

Haag, 27. Jan. Wie die Corresp. „Niederland“ mitteilt, ist die Kolonne des Obersten von Donop bei Kleinfontein, im Westen von Transvaal, von Delarey mit 200 Buren urplötzlich auf der linken Flanke angegriffen worden. Die ersten Salven der Buren hätten eine ganz schreckliche Wirkung gehabt. Ihnen nach stürmten die Buren auf die Proviant- und Munitionswagen ein und machten nieder was sich ihnen in den Weg stellte. Weiterhin galoppierten sie auf die beiden Fünfzehn-Pfünder der 4. Batterie Royal Field Artillery los, die sich bei der Nachhut befanden. Leutnant Hill, der mit dem Schutze der Kanonen betraut war, trachtete diese in Stellung zu bringen, und es gelang ihm auch, sie einmal abzuseuern, doch alsbald sank er wie die gesamte Bedienungsmannschaft zu Tode getroffen nieder. Der Gesamtverlust der Engländer an Toten und Verwundeten, der sich auf die Yeomanry aus Worcester-shire, die Northumberland Fusiliers und die Royal Field Artillery verteilt, beträgt weit über 100; darunter befinden

sich auch 20 Kaffern. Außerdem erbeuteten die Buren die beiden Kanonen und 11 Wagen.

Rom, 27. Jan. Der deutsche Kaiser hat an den Sindaco von Rom, Fürst Colonna, ein Telegramm gerichtet, in welchem er ankündigt, daß er in dankbarer Erinnerung an seinen Empfang in der Stadt Rom eine Marmorstatue Goethes übersende zur Aufstellung auf einem öffentlichen Plage. Das Telegramm lautet wörtlich wie folgt: „An meinem Geburtstag gedenke ich dankbar der gastlichen Aufnahme, die ich so oft in Italien, besonders in Rom gefunden habe. Als Ausdruck meiner Empfindung wolle die Municipalität von mir ein Denkmal des Deutschen entgegen nehmen, der unser Volk immer auf Italien hingewiesen und damit dem deutschen Idealismus neue hohe Ziele gesteckt hat. Wie kein anderer fühlte Goethe den Zauber der herrlichen Stadt und wußte denselben in unvergänglichen Worten und Werken der Dichtkunst festzulegen. Möge der junge Götze in der ewigen Roma ebenso eine gastliche Aufnahme jetzt im Marmorbilde wie einst im Leben finden, möge sein Standbild unter dem blauen Himmel des von ihm besungenen Landes, wo hoch der Lorbeer steht, ein dauerndes Wahrzeichen der aufrichtigen und herzlichen Sympathien bilden, die mich und Deutschland mit dem schönen Italien verbinden. Wilhelm I. R.“ Die Antwort des Fürsten Colonna lautet:

„Das Geschenk der Statue Goethes an die Stadt Rom, in deren Mauern er als vielbenedeter Gast weilte, in der sein Genie erglänzte und sich zu unsterblichen Werken begeisterte, bewegt unser Herz, welches in dieser That des erhabenen Gebers die Bekräftigung der alten Hineigung Deutschlands zu Italien, ausgedrückt durch den großen Goethe, erkennt. Im Einklang mit dem Gedanken Eurer Majestät wird das Bildnis Goethes in diesem unserem Rom, das er so besonders liebte, immer mehr ein Unterpfand der beständigen unverbrüchlichen Freundschaft sein, welche beide Völker verbindet. Im Namen Roms, nach welchem Ew. Majestät an diesem glücklichen Tage die Gedanken richteten, danke ich für das denkwürdige Geschenk und sende die glühendsten Wünsche für das Wohl Ew. Majestät und Deutschlands.“

London, 28. Jan. Nach hier aus Privatquellen brieflich eingegangenen, aber durchaus zuverlässigen Nachrichten hatten die Buren im Oktober und November v. J. eine lange Reihe von Erfolgen und befinden sich infolge dessen zum Theil in außerordentlich günstiger Lage. General Botha erbeutete darnach 10 Geschütze von den durch ihn geschlagenen englischen Kolonnen, Delarey 2 Geschütze und Dewet 7 Geschütze. Botha verfüge jetzt allein über 15 eroberte englische Geschütze. Dewet habe 12 englische Schnellfeuergeschütze bei sich, während Delarey die gleiche Anzahl zur Verfügung habe. Im Oranje-Freistaat seien zu gleicher Zeit 11 englische Proviantzüge, von denen 3 hauptsächlich Munition führten, weggenommen, während nördlich des Baalflusses 7 solche Proviant und Munitionskolonnen den Buren in die Hände fielen, die von den Engländern „gefangenen“ Viehherden, die thatächlich von den Buren lebendig bei

ihren taktischen Rückzügen zurückgelassen, seien nur zum kleinsten Teile von den englischen Truppen fortgetrieben worden. Von einem Mangel der Buren könne keine Rede sein. Auch Geld besitzen sie, haben sie doch einen englischen Transport der 70 000 Pfund gemünztes Geld mit sich führte, das für Kitchener bestimmt war, abgefangen.

London, 28. Jan. In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Erste Lord des Schatzes, Balfour, Friedensanerbietungen seien von Niemand, der ermächtigt wäre, im Namen der Buren zu sprechen, an die Regierung gelangt. Jedoch, am letzten Samstag spät Abends sei eine Mittheilung der niederländischen Regierung eingegangen, die gegenwärtig der Erwägung unterliege. Er werde Abschriften dieser Mittheilung und der englischen Erwiderung sobald wie möglich auf den Tisch des Hauses legen.

London, 29. Jan. Im liberalen Klub wurde auf das Positivste versichert, der rechte Flügel der Regierung mit Salisbury und Balfour sei jetzt geneigter, den Verhandlungen ein williges Ohr zu leihen, weil Kitchener's letzte Versuche, Botha und Dewet anzugreifen und zur Uebergabe zu zwingen, völlig mißlungen seien. Die Lage in der Kapkolonie sei seit Scheeper's Erschießung gefährlicher denn je geworden.

— Der Pferdekommissar Armin Bruded in Budapest, welcher für die englische Regierung die Pferdeeinkäufe für Südafrika besorgte, ist nach Unterschlagung mehrerer 100 000 Kronen flüchtig gegangen.

New-York, 27. Jan. Eine gewaltige Explosion erfolgte heute im Zivilverkehrstunnel gerade vor dem Zentralbahnhof, wo Arbeiter einen großen Dynamitvorrat aufgespeichert hatten. Es wurden drei verschiedene Detonationen bemerkt, durch die die Borderseite des Bahnhofes fast ganz eingerissen wurde. Ferner wurde das Murray Hill Hotel und andere große Hotels schwer beschädigt. Etwa 7 bis 10 Menschen sind umgekommen. Unter den Toten befindet sich ein Gast des Murray Hill Hotels, der in seinem Zimmer getödtet wurde, und ein Tunnelbaumeister, dem der Kopf weggerissen wurde. Die Explosion zertrümmerte ein großes Wasserzuleitungsrohr, sodaß der 40 Fuß tiefe Tunnel schnell unter Wasser gesetzt wurde. Die Gewalt der Explosion war derart, daß kein Fenster im Umkreise von zwei Häusergevierten ganz geblieben war. Passanten wurden zu Boden gestreckt und Straßenbahnwagen umgeworfen. Die Zahl der Verletzten beträgt annähernd hundert. Das Murray Hill Hotel wurde von der Polizei geräumt, da sein Einsturz droht. Die Explosion ist angeblich durch Herabfallen eines großen Felsblocks auf Dynamit verursacht worden.

New-York, 28. Jan. Durch die Explosion im Gilguttunnel sind 6 Personen getödtet und 135 verletzt worden. Das explodirte Quantum Dynamit wird auf 900 Pfund geschätzt, während nur 60 Pfund gelagert werden dürfen. Als Ursache der Explosion wird angegeben, daß die Arbeiter versuchten, feucht gewordenes Dynamit zu trocknen. Das „Murray Hill Hotel“, welches der Unglücksstelle direkt gegenüber liegt, litt am

meisten. An zwei Seiten wurden alle Fenster zertrümmert, Decken wurden losgerissen, Kalk von den Wänden gesprengt und Thüren aus den Angeln gerissen. Das Café und das Restaurant wurde ganz zertrümmert. Glas- und Porzellan-Gefäße gingen in Stücke. Ein Duzend Männer, die am Bar tranken, wurden zu Boden geworfen und Trümmer auf sie gehäuft. Ein reicher Kanadier Namens Robinson wurde an die Wand geschleudert, daß ihm der Schädel zerschmettert wurde. Ein Schreiber und ein Kellner wurden ebenfalls getödtet. Das Getöse der Explosion, das Klirren von Glas und das Einstürzen der Mauern verursachte eine wilde Panik unter den Gästen; alle wollten auf die Straße stürzen. Schreiende Frauen und Kinder drängten sich auf den Treppen zusammen. Viele waren durch Glassplitter verletzt, einige waren ernstlich verwundet und mußten in Ambulanzen weggeschafft werden. Die Polizei verhaftete den Hilfsingenieur und zwei Feuerwehrlente wegen fahrlässiger Tödtung.

— Die Reise des Prinzen Heinrich gibt den Deutschen der Union erfreuliche Gelegenheit, ihre Liebe zu der alten Heimath zu beweisen und lenkt andererseits das Interesse des Mutterlandes in dankenswerther Weise wieder einmal den Stammesbrüdern jenseits der Meere zu. Diesem Interesse kommt sicherlich eine Mittheilung des Allg. deutschen Schulvereins entgegen in der einige Ausgaben über Zahl und Verbreitung der Deutschen in den Vereinigten Staaten gemacht werden, Dinge über die bei uns trotz ihrer Wichtigkeit noch große Unklarheit herrscht. Es leben in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 10 000 000 Deutsche. Davon sind fast 3 000 000 nicht selbst in Deutschland geboren. Die übrigen sind rein deutscher Abstammung. In New-York allein sitzen fast 600 000 Deutsche, in Chicago über 400 000. In einer Stadt wie Milwaukee sind 66, in Hoboken und Detroit 57 und 48 v. H. aller Einwohner Deutsche. In Cincinnati mit 121 000, in Buffalo mit 106 000, in Jersey City mit 65 000, in Cleveland mit 104 000, in Newark mit 67 000 und in St. Louis mit 168 000 Seelen stellen die Deutschen mit geringen Schwankungen im Durchschnitt 40 v. H. aller Bewohner. Dabei sind Städte wie Philadelphia und Baltimore mit 189 000 und 101 000 Deutschen oder wie San Francisco und Pittsburg mit 71 000 und 65 000 deutschen Einwohnern noch gar nicht gerechnet. Diese riesigen Massen deutscher Volkskraft, die hier mit das beste Element des Gedeihens bilden, in kultureller Verbindung mit dem Mutterland zu erhalten, ist eine unserer wichtigsten nationalen Aufgaben, an die wir durch die Reise des Prinzen Heinrich in hoffentlich recht fruchtbarer Weise gemahnt werden.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wilddab.
vom 24. bis 31. Jan. 1902

- Geburten.
- 27. Jan. Haag, Wilhelm Friedrich, Holzhauer in Koblhause, 1 Tochter.
 - 26. Jan. Schobert, Karl Friedrich Gottlob, 1 Sohn. Aufgebote.
 - 29. Jan. Müller, Joseph, Kaufmann in Stuttgart, u. Schwab, Pauline Karoline, in Leonberg.

Gleisunterhaltungs-Accord.



Die Handarbeit der Gleisunterhaltung auf der Bahnstrecke Calw-Pforzheim-Wildbad ist für 1. April 1902 bis 31. März 1903 zu verdingen.

Lusitragende tüchtige Unternehmer werden hiemit eingeladen, von den Bedingungen hier oder bei den Bahnmeistern in **Sirsau** und **Neuenbürg** Einsicht zu nehmen und ihre Angebote, welche in Prozenten der Bedingnispreise ausgedrückt sein müssen, spätestens bis **Mittwoch den 5. Februar 1902, vormittags 9 Uhr** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Pforzheim, den 27. Januar 1902.

K. W. Eisenb.-Bauinspektion.

Liederkranz Wildbad.

Samstag den 1. Febr.

abends 8 Uhr

Singstunde

im Gasthaus z. „Eisenbahn“. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Dirigent.

Empfehle

Damenkleiderstoffe in reiner Wolle
Unterrockstoffe
Bettbarohent
Bettzeuglen
Schurzzeuglen
Halbflanell von 30 Pfg. an per Meter
Eile 18 Pfg., weißes Tuch u. Schirting
Weißes Halbleinetuch zu Leintücher
farbige Leintücher,
fertige Hemden in weiß und farbig,
Gummibetteinlagen,
Tuche und Buckskin und schwarze
Kammgarnstoffe,
Englisches Leder u. Hosenzeuge,
fertige Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge.

G. Riechinger.

Große Auswahl in

**Tabakspfeifen,
Cigarrenspitzen,
Spazierstöcken,**

schließbare und unschließbare

Fass-Hahnen

empfiehlt billigt

D. Treiber.

Liederkranz Wildbad.

Scherz-Kränzchen

Sonntag, den 9. Februar 1902

im Gasthof z. Eisenbahn.

Anfang: 7 Uhr.

Stückfolge:

- | | |
|--|-------------|
| 1) Marche bohémienne, für Klavier z. 4 Händen | W. Kuhe |
| 2) Leipziger Allerlei. Humorist. Quodlibet für Männerchor | L. Kron |
| 3) Postillon d'amour. Solo für 1 Singstimme | Abt |
| 4) Dass i hau s' Grethle küsst. Doppelquartett | Oppenwälder |
| 5) s' Kübele rinnt. Humorist. Männerchor | Braun |
| 6) Eine Concertprobe in Gröhlheim. Humoristische Scene für Männerchor u. Soli mit Klavierbegleitung. | Simon |

Personen:

| | |
|---------------------|-----------------------|
| Schnüffel, Dirigent | Der Gesangverein: |
| Süffel } Studenten | „Der fidele Triangel“ |
| Spund } | Jean, Kellner |

Pause

- | | |
|--|----------|
| 7) Kavallerie-Marsch für Klavier zu 4 Händen | Hompesch |
| 8) Er ist nicht eifersüchtig. Lustspiel in 1 Akt | A. Elz |

Personen:

- | | |
|---|-------------------------------|
| Dr. August Hohendorf, prakt. Arzt | Rentier Baumann, ihr Oheim |
| Cäcilie, seine Gattin | Hermann, Diener bei Hohendorf |
| 9) Der Pflöpfenzieher. Humorist. 5stimmiger Männerchor | Gelbke |
| 10) Der gebildete Hausknecht. Couplet | Heintze |
| 11) Zwiegespräch über ein Investitur-Essen (Bauer Stöffel und sein Weib Käther) | Fabricius |
| 12) Heute ist heut. Männerchor | Weinzierl |

Tanz-Vergnügen.

Hiezu laden wir unsere aktiven, passiven und Ehrenmitglieder ergebenst ein. Maskierung der Teilnehmer erwünscht.

Nichtmitglieder zahlen: 1 Herrenkarte 1 Mk.
1 Damenkarte 50 Pfg.
1 Familienkarte 1 Mk. 50 Pfg.

Nur Erwachsene haben Zutritt.

Der Ausschuss.

Diejenigen Teilnehmer am Scherzkränzchen des Liederkränzes, welche sich maskieren wollen, werden gebeten, sich spätestens bis **Mittwoch, den 5. Februar** in der bei Herrn Schaffler z. „Eisenbahn“ aufgelegten Liste einzuzeichnen.

Engl. Tüll- und Spachtel Gardinen

abgepaßt und am Stück, am Stück Meter von 6 Pfg. an bis zu den feinsten in allen Breiten. **Nouleauxstoffe** sowie abgepaßte **Nouleaux**.

Draperien, Franzen, Halter etc.

Philipp Bosh, Wildbad.

Dr. Detters { **Backpulver,
Vanille-Zucker
Pudding-Pulver**
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Dr. **Hölzle's** homöop.

Krampf Hustentropfen

Cu. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker Dr. **Metzger.**



H. Schmid vorm. Stambach

Canzleistraße 1, Stuttgart, im großer Bazar
empfiehlt in reichster Auswahl

Teppiche, Möbelstoffe, Portieren

Tischdecken, Chaiselonguedecken
Angora- und Ziegen-Felle, Bett-Vorlagen
Galerieborden, Stores, Rouleaux
Fuß-Taschen und Fuß-Kissen, Wachstuch

Vorjähriges erheblich zurückgesetzt.

Gelegenheitskauf:

Linoleum

mit kleinen Schönheitsfehlern
mit durchgehenden Farben . . . von M. 2.50 an per
mit Teppich- oder Parletpmustern von M. 1.25 an qm.-Meter

Abgepasste Teppiche, Läufer u. kleine Vorlagen.

Blumen-Kurs in Wildbad.



Der verehrl. Damenwelt Wildbads und Umgegend zur gest. Nachricht, daß hier selbst ein Kurs im anfertigen der neuesten **Papierblumen** stattfindet. — Preis für Damen **3 Mark 50**, für Kinder **2 Mark 50 Pfg.**, für den ganzen, 14 Tage bis 3 Wochen dauernden Kurs. Arbeit nach der Natur. Material billig. **Anmeldungen** wollen sofort in der **Villa Bott** gemacht werden, woselbst auch alles Nähere zu erfahren ist durch die Kursleiterin

Lucie Vaas.

Musterblumen sind im Schaufenster der Spezereihandlung **Marie Eugmann** ausgestellt. Damen, die tagsüber den Kurs nicht besuchen können, wird Abends von **8—10 Uhr** Unterricht erteilt.

Nur echt
mit der
berühmten
Anfermarke.



Nichters Anfer-Bain-ExPELLER,

altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pfg. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anfer versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Zeilen: Eban. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Salmiakgeist 8 — Gefärbt.

Nichters Anfer-Fenchelhonig,

altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pfg. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anfer-Fenchelhonig.

Billige Geschäftsbücher

in dauerhaften Einbänden empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Copirbücher

in 1000, 500 und 250 Seiten,

Gelbblätter, Lösch-Blätter,

sind stets vorrätig bei

Chr. Wildbrett.

Stuttgarter Wurst-Waren

von **Carl Bayer**

Kgl. Hoflieferant

empfiehlt täglich frisch

A. Blumenthal

Hauptstraße 110.

Hohen Verdienst

erzielen **Spezereihandlungen** mit dem Verkauf von

Lampen-Cylinder

per Duzend nur **35 Pfg.**

Ferner

Dochte, Lampenschirme,

19 cm. 25 Pfg. etc.,

Nest-Eier

pro Duzend **65 Pfg.**

Milch-Flaschen

per Duzend von **70 Pfg.** an.

In bester Ware bei

Fr. Sauter, Pforzheim
Apothekergasse 3.

Dr. Thompson's

Seifen-Pulver

à Packet 15 Pfg. empfiehlt,

D. Greiber.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannensfedern, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern à Pfund für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polardannen: halbiert 2; voll 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwannensfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannendannen 5,75; 7; 8; 10. **Edt** chinesische Gänsefedern 2,50; 3. Polardannen 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum solltet gegen Nachn. l. Nichterfallendes be- reitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 50 t Westf.
Proben und ausführl. Preislisten, auch über Beststoffe, umsonst und portofrei! Eingabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

